Mus. Th.
1396

4° Mus. th. 1396

Die Tabellen zu diesem Texte

2° Mus. th. 460

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Kurze Andeutungen

die

Instrumente des Orchesters

und

der Militärmusik

mit Effekt zu verwenden.

Ein faßlicher Anhang

zu der tabellarischen Uebersicht: „Die Instrumente des Orchesters und der Militärmusiken, wie sie geschrieben werden und wie sie tönen, was sie leicht und sicher, schwer oder gar nicht hervorbringen."

Entworfen von

Ferdinand Schlotthauer.

Passau.

In Commission bei Ambrosius Ambrosi.

1843.

Digitized by Google

4° Mus. Hs. 1276

Die Tabellen zu diesem Texte
befinden sich 2° mus. Th. 460

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Digitized by Google

Vor längerer Zeit entwarf ich (und zwar lediglich nur für mich) eine Ueberſichtstabelle aller mir bekannten, jetzt im Gebrauche ſtehenden Inſtrumente, und fügte ihr einige kurze oberflächliche Bemerkungen über dieſelben hinzu.

Erſt nachdem ich von mehreren Muſikfreunden und Kennern, welche benannte Tabelle durchſahen und ſie für Anfänger in der Inſtrumentation für *ſehr* brauchbar fanden, aufgefordert wurde, ſie der Oeffentlichkeit zu übergeben, entſchloß ich mich, dieſelbe Künſtlern von bedeutender Diſtinction vorzulegen und mir darüber ein offenes Urtheil zu erbitten.

Das Reſultat derſelben war für mich und meine mühevolle Arbeit ſehr ſchmeichelhaft, und dies ermunterte mich, dieſes Werkchen, theils durch genaue Erkundigungen über die Leiſtungen der neueſten Inſtrumente, theils durch Benutzung klaſſiſcher Werke, noch mehr zu vervollkommnen und weder Mühe noch Koſten zu ſcheuen, meinen vorgenommenen Entzweck zu erreichen.

Ob es mir gelungen iſt, ſtelle ich dem Urtheile erfahrner Männer anheim, und erlaube mir nur zu bemerken, daß dies kleine Werkchen *durchaus* keine Anſprüche auf *ein geregeltes Lehrbuch* macht, ſondern nur als Leitfaden, als Vorbereitung für größere klaſſiſche Werke dieſer Art dienen ſoll.

Erſter Abſchnitt.

Holz-Blaſe-Inſtrumente.

Flauto Picolo; Flauto Ottavino (Picolo);

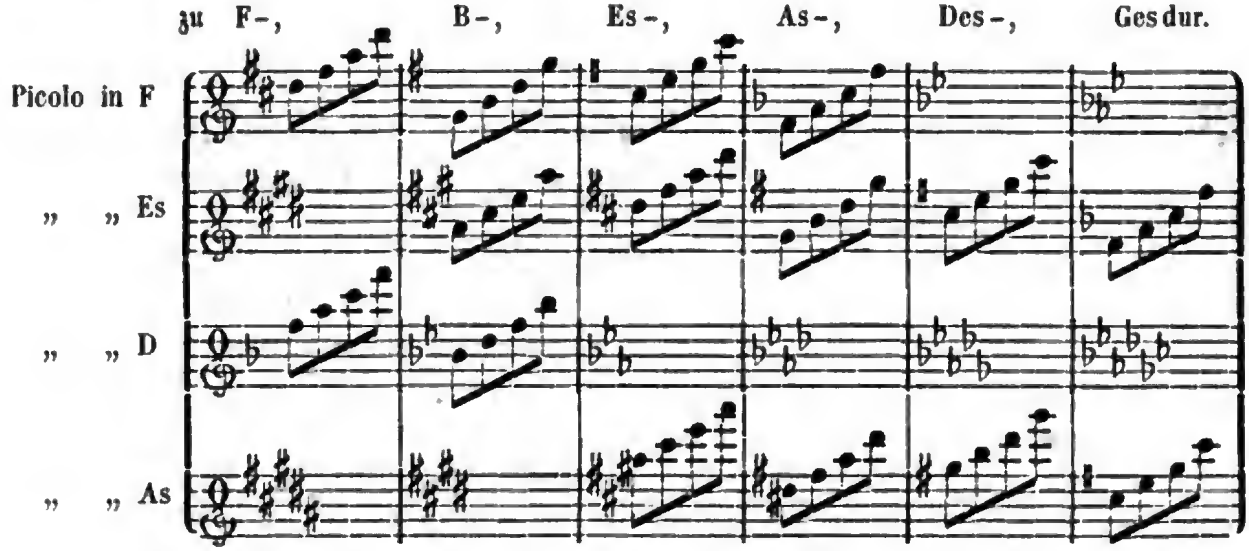
ſind im ſtarken Tutti, im Orcheſter ſo wie bei Militärmuſik oft von pikanter, guter Wirkung, wenn ſie nicht zu oft benutzt werden. Die Flauto Picolo iſt gewöhnlich nur in einer Stimme angewendet, ſeltner zu zwei, und bildet im Orcheſter, nächſt der erſten Flöte und der erſten Violine, bei großer Harmonie aber nächſt der höchſten Clarinette, die äußerſte Oberſtimme.

Da ſie aber dem Gehör ſehr auffällt, ſo hat man ſich vor Uebertreibung zu hüten.

Ihres durchdringenden Klanges wegen in höheren Tönen, iſt ſie bei Märſchen oder wo ſie andere Stimmen in der Octave ſtark hervorheben ſoll, oder auch zu einen ſelbſtſtändigen Gange, ſehr anwendbar, doch gehe man, ihres ſchwachen Tones in der Tiefe wegen, beſonders bei Solo's *nicht unter* das D in der zweigeſtrichenen Octave. Die bequemſten Tonarten dafür ſind, A-, D-, G-, C-, und F-, auch noch B dur mit ihren Molltonarten. Viele Kreuze und B erſchweren dem Bläſer das Leſen

Digitized by Google

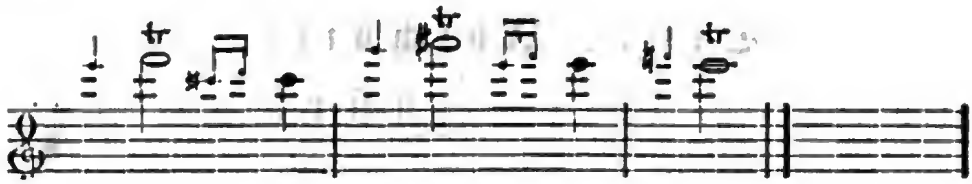
zu sehr, indem diesem Instrument die hiezu nöthigen Klappen mangeln. Wo es thunlich ist, besonders bei Militärmusik, wähle man zu den B-Tonarten immer eine, der Tonart durch ihre Stimmung näher stehende Flauto Picolo. Z. B.:



Wie diese Tabelle und dieses Beispiel zeigt, steht die F Flauto Picolo um eine kleine Terz, die Es Flauto um eine halbe Klangstufe, die As Flauto um eine kleine Quart höher, als sie geschrieben werden, mithin klingt auf der ersten D dur = F dur, G dur = B dur u. s. w., auf der zweiten D dur = Es dur, G dur = As dur, auf der dritten C dur = As dur, G dur = Des dur u. s. w.

Es giebt auch noch eine G- und E Flauto Picolo, worauf auf der ersten D dur = G dur, G dur = C dur, auf der zweiten D dur = E dur, G dur = A dur, u. s. w. klingt.

Nachstehende Triller sind schwer, daher zu vermeiden.



Flauto traverso (D Flöte).

Auch diese soll man sowohl im Orchester, als in großer Harmonie bei aushaltenden Tönen nie tiefer als in das D oder E legen, indem sie sonst verdeckt würde. Bei vollständigen Orchestermusikstücken sind gewöhnlich zwei Flöten, welche im Tutti mehrentheils ziemlich hoch, in der Entfernung von Terzen, Sexten, oder ähnlichen Intervallen mit einander gehen. Wenn sie die Melodie hervorheben sollen, dann gehen sie Beide unisono, auch hier hat man sich, da sie öfter höher gehen als die Violine und alle andere Instrumente, vor verbotenen Fortschreitungen zu hüten.

Zu rauschenden Militärmusikstücken, besonders bei Märschen, macht die D Flöte wenig Wirkung, eher ist die kleine Terz oder F Flöte (Flauto tertio) zu gebrauchen. Soll die Flöte bei einer Militärmusik eine gute Wirkung veranlassen, so suche man sie bei Solostellen mit einem andern Instrument

Digitized by Google

zu vereinigen, oder wenn ſie allein gehen ſoll, ſie nur bei ruhigen, ſanften Tonſtücken zu verwenden. Ihre Stimmungen ſtehen in dem nämlichen Verhältniſſe wie die der Flauto Picolo, nur um eine Octave tiefer als dieſe. Da ſie durch Klappen ſehr verbeſſert wurde, ſo kann ſie bei weitem mehr leiſten, als die kleinen Flöten; doch bleiben obige Triller immer ſchwer.

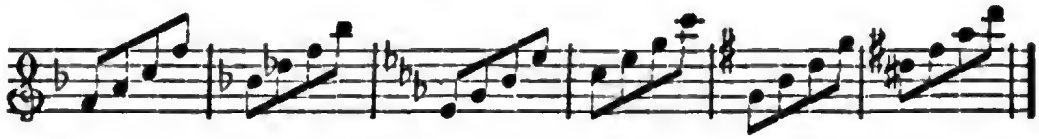
Die Oboe

vermag aus allen Tonarten zu blaſen, doch ſind die mit drei und vier Kreuzen, ſo wie mit drei und mehreren B ſchwerer, ja Manches läßt ſich auf vielen, z. B. auf ältern Oboen, im geſchwinden Tempo gar nicht oder nur ſehr unvollkommen hervorbringen, z. B.:

So iſt auch die äußerſte Höhe und Tiefe ſo viel als möglich zu vermeiden, weil beide oft verſagen. Die mittlern Töne ſind dagegen ſicher und wirkſam. Da ihr Ton durchgreifend iſt, ſo hat man ſich zu hüten, daß ihr kein Intervall gegeben wird, welches nicht ſtark hervortreten ſoll. Im Gegentheil iſt ihre Anwendung bei durchſchneidenden Septimen u. dgl. ſehr zweckmäßig.

Corno inglese (Engliſch Horn; Alt-Oboe).

Dieſes Inſtrument, welches ſchon längere Zeit nicht mehr benutzt wurde, iſt in unſerer nach Effect herrſchenden Zeit in einigen neuern Opern wieder angewendet worden. Es hat einen melancholiſchen Ton, daher vorzüglich für Tonſtücke dieſes Charakters geeignet. In der Lage ſteht es ohngefähr wie das Baſſethorn zu den übrigen Inſtrumenten. Geſchrieben wird es, da es um eine Quinte tiefer ſteht, ſo:



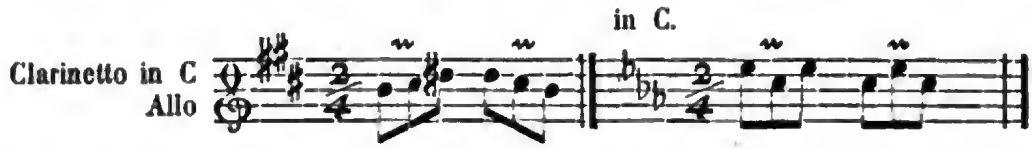
tönt demnach ſo:

Clarinetto.

Die Clarinetten erhalten in der Regel bei Orcheſter-Compoſitionen in Verbindung mit Oboen und Fagotten ihre Tonlage zwiſchen beiden, ſie gehen aber auch häufig mit den Oboen im Einklang, oft auch geht die erſte Clarinette mit der zweiten Oboe im Einklang, und die zweite Clarinette mit der erſten Oboe um eine Octave tiefer. Bei Vertheilung der Intervalle werden ſie, der Weiche ihres Tones halber, wie die Bratſche behandelt. Bei Militärmuſiken vertritt, wenn dieſelben die B-Stimmungen haben, die Es-, und wo Kreuzſtimmungen ſind, die D- Clarinette die erſte Violine, auch

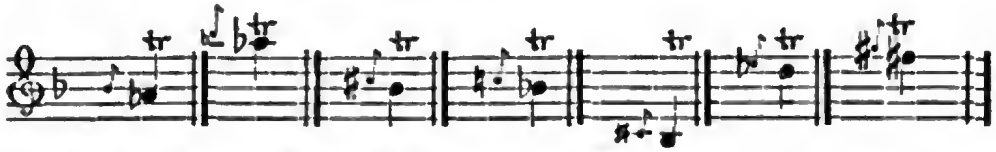
Digitized by Google

öfters bei erſtern die F- und As-, und bei letztern die G- und C- Clarinette*). Die B- oder A- Clarinette wird ihres ſanften Tones halber zu melodienreichen Solos verwendet, und vertritt daher gewöhnlich den Geſang, die zweite und dritte aber die untergeordneten Stimmen, ſo auch die zweite Es- oder C- Clarinette. Obwohl ein geſchickter Bläſer ſehr viel auf dieſem Inſtrumente zu leiſten im Stande iſt, ſo ſuche man doch nachſtehende Stellen wo möglich zu vermeiden, beſonders im Solo, weil ſie nur ſchlecht und unvollkommen hervorgebracht werden dürften.

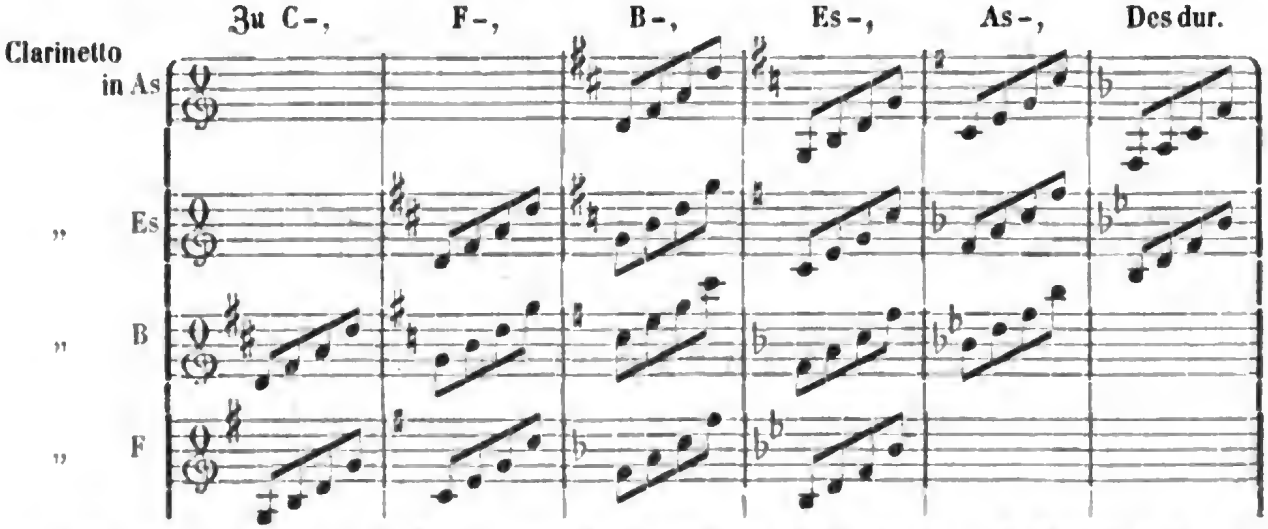


Erlaubt es der Charakter des Tonſtücks, ſo nehme man eine der Tonart näher ſtehende Clarinette, welches dieſelben Stellen leicht und ſicher leiſten kann. Z. B.

Auch nachſtehende Triller ſind ſchlecht, daher zu vermeiden.

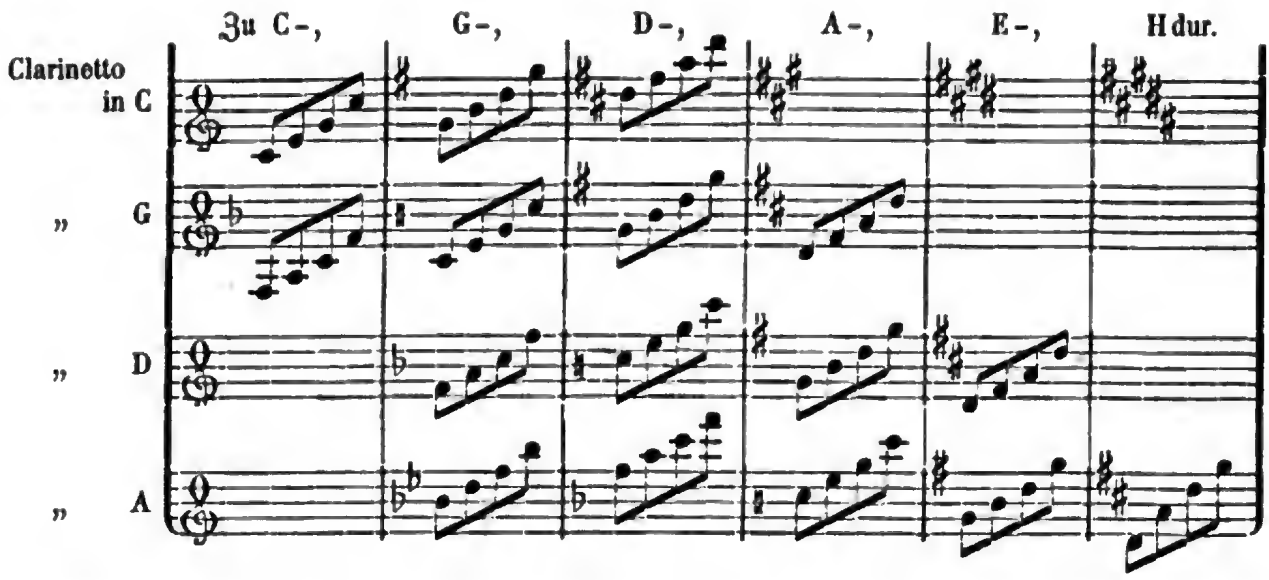


Die auszuführenden Tonarten für dieſes Inſtrument ſind F-, C-, G- und D dur mit ihren Molltonarten, ſchwerer werden A-, B- und Es dur. — As dur, Des dur, ſo wie E- und H dur ſoll man lieber ganz vermeiden, dagegen, wie bereits erwähnt wurde, immer eine zu der Tonart paſſende Clarinette wählen, am leichteſten bewegen ſie ſich z. B.



*) Die Zahl der Clarinetten bei Militärmuſiken iſt verſchieden, gewöhnlich ſind bei der B-Stimmung zwei Es- und drei B-, bei der Kreuzſtimmung eine D-, zwei C- und drei A- Clarinetten.

Digitized by Google

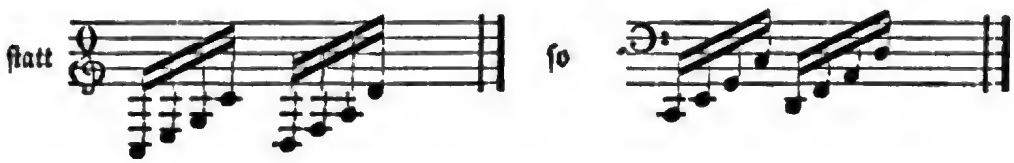


Aus dieſen Beiſpielen, ſo wie aus den Scalen auf der Tabelle erſieht man, daß hier die Stimmung ganz anders als bei der Flöte iſt,

indem die As–Clarinette um eine kleine Sext,
„ G „ „ Quint,
„ F „ „ Quart,
„ Es „ „ kleine Terz,
„ D „ „ Secunde höher, hingegen
„ B „ „ Secunde und
„ A „ „ Terz tiefer als die C Clarinette (welche tönt, wie es geſchrieben wird) ſtehen. Zur Erleichterung kann man ſich im Setzen bei der D Clarinette den Alt-, bei der Es- den Baß-, bei der B- den Tenor- und bei der A Clarinette den Discant-Schlüſſel denken.

Das Baſſethorn,

eigentlich Baſſet-Clarinetto, ſteht gewöhnlich in F. Das tiefe Cis und Dis fehlen bei den älteren. Die äußerſte Tiefe wird manchmal durch Noten im Baß-Schlüſſel ausgedrückt, z. B.

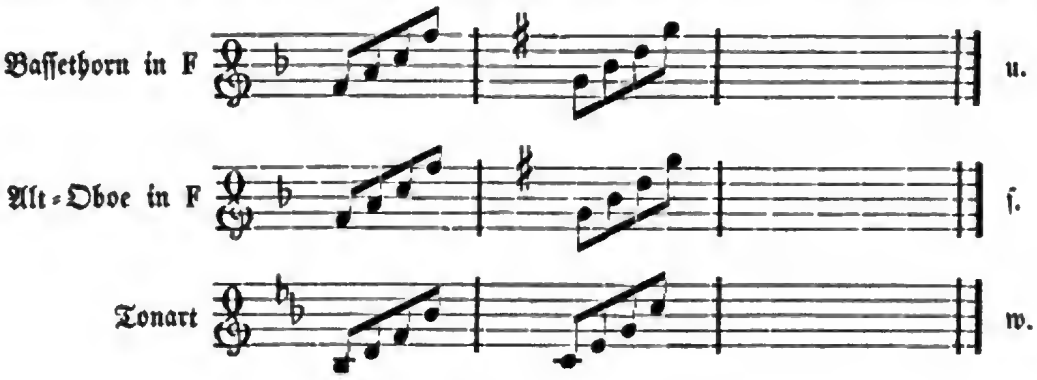


Gewöhnlich wird es als Füllſtimme benutzt, und liegt dann zwiſchen dem Fagott und den Clarinetten, doch werden ſie auch zu Solo's verwendet, was Mozart in einigen ſeiner Werke mit ungemein ſchöner Wirkung gethan hat (ſiehe z. B. ſeine Oper Titus). Auf dieſem Inſtrument können alle Tonarten geblaſen werden, die bequemſten aber ſind:

Digitized by Google

F dur wo es in C dur,
B dur „ „ F dur,
Es dur „ „ B dur,
C dur „ „ G dur,
G dur „ „ D dur u. ſ. w.

geſchrieben wird, es iſt daher die Stimmung die nämliche, wie bei der Alt-Oboe, z. B.:

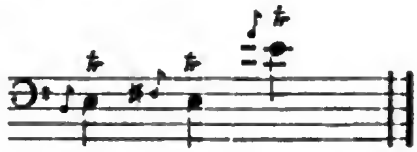


Der Fagott

ſteht mit dem Violoncell im Einklange, und iſt gewöhnlich mit einem erſten und zweiten beſetzt. Er wird bei vollem Orcheſter und Militärmuſik bald als Füllſtimme benutzt, bald geht er in der Octave mit der melodieführenden Stimme, auch gehen beide zuſammen oft in Terzen oder ähnlichen Intervallen, wo man ſie gewöhnlich mit andern Inſtrumenten ihres ſchwachen Tones wegen verſtärkt, damit ſie nicht verdeckt werden.

Die bequemſten Tonarten für dieſes Inſtrument ſind Es-, F-, G- und A dur mit ihren verwandten Molltonarten, die übrigen ſind ſchwerer, doch jede Tonart ausführbar. Bei ältern Fagotten fehlt das große H und Cis, daher man beim Gebrauche dieſer beiden Intervalle Rückſicht nehmen ſoll.

Nachſtehende Triller ſind ſchwer auszuführen:



Der Serpent und der Contra-Fagott

verſtärken den Grundbaß und vertreten bei der Militärmuſik (Infanterie) den Contra-Baß. Beide können wie der Fagott aus allen Tonarten geblaſen werden, nur ſoll man ſchnelle Paſſagen in ihren tiefſten Tönen meiden, indem dieſelben leicht in ein unverſtändiges Gemurmel ausarten dürften.

Digitized by Google

Zweiter Abschnitt.

Metall-Blase-Instrumente.

Clarinetto di Metallo in As.

Die Metall-Clarinette wird bei der Cavalleriemusik gebraucht, und ist sowohl in der Stimmung wie in der Behandlung der Holz-Clarinette in As ganz gleich, demnach hat es bei stark besetzter Metall- oder sogenannter Blechmusik die äußerste Oberstimme. Es giebt auch noch C-, G-, D- und A- Metall-Clarinetten, welche bei Musikchören, wo die Kreuzstimmungen eingeführt sind, gebraucht werden.

Cornetto a pistoni (Trompetin mit Maschine).

Ein bei der Cavallerie oder bei Blechmusiken größerer Art gebräuchliches melodieführendes Solo-Instrument.

Es lassen sich auf demselben (obwohl die in der Scala eingeklammerten Töne mittelst nachlassenden Athems tiefer gestimmt werden müssen, wozu einige Uebung erfordert wird) ziemlich schnelle Passagen in seinem bedeutenden Tonumfange ausführen, doch sucht man die äußerste Höhe und Tiefe, wo es möglich ist, zu vermeiden.

Die Trompetine hat, wie man aus ihrer Scala ersieht, alle halben und ganzen Töne, und ein fertiger Bläser kann in einer Stimmung aus allen Tonarten blasen.

Aus diesem Grunde wurde es mit Bögen und zwar mit folgenden Stimmungen versehen:

C, B, A, As und G,

wodurch eine große Erleichterung erzielt wurde. In diesen Stimmungen, wovon die gewählte am Anfang bemerkt werden muß, wird es stets in C dur geschrieben, und ist dem Klange nach mit den höhern Trompeten gleicher Stimmung (siehe die Tabelle) ganz zu vergleichen.

Zu den übrigen Tonarten, wo Vorzeichnungen erforderlich sind, richtet sich die Zahl derselben nach der gewählten Stimmung. (Siehe das Beispiel der Clarinett-Stimmungen.)

Tromba chromatico (Trompete mit Hebel).

Tromba pistoni (Trompete mit Maschine).

Tromba (Clarino) (einfache Trompete).

Alle drei werden mittelst Bögen in andere Tonarten versetzt, immer aber in C dur geschrieben, und die gewählte Stimmung angemerkt. Die chromatische Trompete hat in ihrem Umfange bis auf das Gis in der kleinen Octave alle halben und ganzen Töne, die Maschin-Trompete hat aber auch dieses. Die einfache Trompete ist jedoch mehr beengt in ihren Tönen, indem sie sich größtentheils nur auf ihre Naturtöne beschränkt. Im Allgemeinen stehen sie zwischen den Clarinetten und Hörnern, und sind eigentlich Füllstimmen, doch werden sie auch häufig zu Solo's verwendet, namentlich bei Militärmusiken, wo sie oft in der Octave, in Terzen, Sexten oder ähnlichen Intervallen die melodieführende Stimme unterstützen, oft sie aber auch allein in kurzen Sätzen durchführen.

Digitized by Google

Auch ſchreiten ſie öfters bei dieſer, wie im Orcheſter, mit dem Baſſe zugleich fort, was oft von guter Wirkung iſt, wenn ſie nur nicht dabei zu hoch über alle übrigen Inſtrumente zu liegen kommen. Im Orcheſter ſind gewöhnlich zwei in gleicher, bei Militärmuſiken aber in größerer Anzahl, je nachdem die übrige Beſetzung iſt, und zwar in verſchiedenen Stimmungen. Auf der Tabelle iſt nur eine Scala von der Maſchin- und einfachen Trompete, weil erſtere in allen Tonarten die gleiche Tonleiter, und letztere, in den ihr eigenen Tönen, gleichen Umfang mit der chromatiſchen Trompete hat, und zwar in allen Stimmungen; nur die tiefe B- und A-Stimmung gibt das tiefe Baß-C nicht. Bei der chromatiſchen und Maſchintrompete kann das Springen der Septime u. dgl. keine Anwendung finden, da hierzu kein Grund vorhanden iſt, wohl aber bei der einfachen. — (Siehe hierüber das Waldhorn.)

Corno Kent (Corno di Segnall; Klappen-Flügelhorn).

Dieſes Inſtrument vertritt bei der Blechmuſik die B- oder A-Clarinette, und hat abwechſelnd mit der Metall-Clarinette und den Solo-Trompeten die melodieführende Stimme. Es kann aus allen Tonarten geblaſen werden, nur ſind natürlich die mit mehrern Verſetzungszeichen verſehenen ſchwerer. Ihre ganz hohen Töne klingen nicht mehr angenehm. Die mittlern dagegen ſind wirkſam; auch kann es ziemlich ſchnelle Paſſagen, ſo wie einige Triller hervorbringen. — Man hat in neuerer Zeit ein Corno Kent pistoni, das iſt mit Maſchine in C- und mit B-, A-, As- und G-Stimmungen. Es iſt im Ton viel angenehmer als das mit Klappen, doch bleibt ſein Umfang, außer daß daſſelbe noch um eine Terz tiefer geht, wie das Klappenflügelhorn, ſonſt mit dieſem ganz gleich. Mit den Stimmungen iſt dieſelbe Behandlung zu beobachten wie bei der Trompetin.

Corno di Posta chromatico (Poſthorn mit Hebel in C).

Auch dieſes iſt ein melodieführendes Inſtrument bei Blechmuſiken und unterſcheidet ſich von dem gewöhnlichen Poſthorn dadurch, daß es alle halben und ganzen Töne in einer Scala ſicher hervorbringen kann, während das letztere nur folgende wenige Töne hat:

Man kann beide mittelſt Bögen in folgende Stimmungen verſetzen, nämlich B, A, As und G, und dem chromatiſchen in den noch übrigen Tonarten Kreuz oder B vorzeichnen.

Corno Kent basso di pistoni (Baß-Flügelhorn mit Maſchine in C und mit B-, A-, As-, G-Stimmungen),

ſteht in der Lage wie das Waldhorn, und wird auch häufig anſtatt deſſelben verwendet. Auch hier werden die eingeklammerten Töne wie bei der Trompetine behandelt, was jedoch einem fertigen Bläſer bei Paſſagen nicht hinderlich iſt. Dieſes Inſtrument hat einen ſchönen vollen Ton, und macht eine beſonders gute Wirkung, wenn es bei einem Marſch oder auch ſanfteren Tonſtück die melodieführende Stimme in der Octave unterſtützt. Mit Vorzeichnungen wird es ebenſo behandelt wie das andere Maſchin-Flügelhorn oder wie das Trompetin.

Digitized by Google

Corno Allo di pistoni (Althorn mit Maſchine in C mit B-, A- und As-Stimmungen).

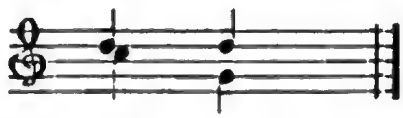
Ein Inſtrument von ſchönem, kräftigem Ton, ſowohl zum Solo, als auch zur untergeordneten Stimme ſehr brauchbar. Bei der Blechmuſik vertritt es die Stelle eines Fagotts, und iſt daher auf ähnliche Art bei derſelben zu verwenden. Um die vielen Vorzeichnungen zu vermeiden, können obige Bögen aufgeſteckt werden. Im gewöhnlichen Gebrauche wird es ſelten höher als bis in das zweigeſtrichene E geſetzt.

Corno Tenor di pistoni (Tenorhorn mit Maſchine mit B-, A- und As-Stimmungen),

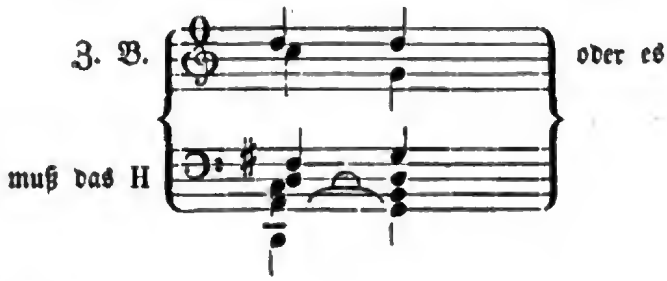
unterſtützt die Tenor-Poſaune, wo ſolche bei Militärmuſiken eingeführt iſt, oder vertritt dieſelbe ganz, indem es bei weitem nicht allein leichter als jene zu behandeln, ſondern auch im Tone viel weicher und angenehmer iſt. Ohne Stimmbögen klingt es, wie es geſchrieben ſteht, mit denſelben iſt es gleich dem Althorn oder dem Baß-Flügelhorn zu behandeln.

Corno (Waldhorn; Inventions-Horn).

Dieſe eignen ſich im Orcheſter und bei Militärmuſik ſowohl als ausfüllende Stimmen, als auch für Solo's und zwar letzteres für eines im Duo, Trio und Quartett. Sie gehen im Allgemeinen gewöhnlich in Terzen, Sexten, Quinten und Octaven, oft auch in Secunden. Z. B.:



Bei ſolchen Fällen muß man aber, um keinen Fehler zu machen, durch ein anderes Inſtrument, durch welches die Septime verdoppelt wurde, dieſelbe richtig auflöſen.



im zweiten Accord durch eine andere Fortſchreitung herbeigeſchafft werden, da es als Terz in der Harmonie nicht ganz fehlen darf. Die Hörner werden auch wie die Trompeten mittelſt Bögen in andere Stimmungen verſetzt, welche man wie bei allen Inſtrumenten, die einem Stimmungswechſel unterworfen ſind, bezeichnen muß. Z. B. Corno I^{mo} et II^{do} in Es, Corno III^{tes} in As oder B alto ꝛc. Geſchrieben werden ſie aber immer in Cdur. Am beſten klingen ſie in ihren Naturtönen, und obwohl

Digitized by Google

ſie deren nicht viel haben, ſo läßt ſich doch Manches machen, was, wenn es gut vorgetragen wird, von ſchöner Wirkung iſt, z. B.

Dumpfer klingen die auf der Tabelle bezeichneten Töne, und man ſoll ſie ſchon darum, wo es möglich iſt, vermeiden, weil ſie von mittelmäßigen Horniſten gewöhnlich ſehr ſchlecht vorgetragen werden. Wo ſie aber nicht zu vermeiden ſind, ſuche man wo möglich ſie mit einem Natur- oder ſogenannten guten Ton zu verbinden. Z. B.:

Auch kann man ihnen bei Militär- oder Orcheſter-Muſiken größerer Art mittelſt verſtimmten Hörnern ziemlich ausweichen. — Gute Horniſten bringen auch Triller hervor, allein ſie klingen immer etwas ſonderbar, indem ſich dieſes Inſtrument mehr zu ſanften tragenden Tönen eignet. — Das tiefe Baß-C wird gewöhnlich am Schluße eines Stückes gebraucht, und wird dann ſo geſchrieben:

Corno chromatico in F (Waldhorn mit Hebel)

kann in ſeinem Umfange alle Töne rein und ſicher hervorbringen; man kann es, wie die einfachen Hörner, mittelſt Bögen umſtimmen, doch kann man ihm auch Verſetzungszeichen geben, wo natürlich die Stimmung, in der es ſteht, gehörig berückſichtigt werden muß; z. B. das chromatiſche Horn in F erhält bei C dur ein Kreuz, in G dur zwei, in B dur ein B u. ſ. w. (ſiehe die Beiſpiele des Baſſethorns). Im Uebrigen iſt es zu behandeln, wie die andern Hörner, nur ſoll man auch hier den Sprung der Septime vermeiden, weil ihre Töne nicht ſo beſchränkt ſind und daher keine Urſache zu dieſer Freiheit vorhanden iſt. — Sowohl bei dieſem als bei den einfachen Hörnern, ſo wie auch bei den Trompeten, ſoll man immer ſuchen, dem Inſtrument, was umſtimmen ſoll, einige Takt-Pauſen zu geben, damit die Bögen gewechſelt werden können.

Trombone alto, tenore et basso (Poſaune).

Dieſelben blaſen aus allen Tonarten, jedoch eignen ſich ſchnelle Figuren nicht für dieſes ernſte Inſtrument, ſondern mehr ausgehaltene und kurz abgeſtoßene Accorde. — Poſaunen mit Effect zu ſetzen, iſt nicht ſo ganz leicht, und es iſt jedem Anfänger zu rathen, dieſelben in klaſſiſchen Werken, z. B. in Mozart's Requiem, Don Juan, Schneider's Weltgericht, Pharao, Gideon u. dgl. zu ſtudiren. Das ſpringende nicht natürliche Fortſchreiten der Septime und der andern Intervallen darf man ſich hier durchaus nicht erlauben. Bei Accorden muß man darauf ſehen, daß niemals ein nöthiges Intervall fehle. Bei Militärmuſiken geht die gewöhnliche B-, dann F-, oder Quart-, und die Es-Poſaune mit dem Grund-Baß. In neuerer Zeit hat man faſt durchgehends dies Inſtrument mit Hebel. Ohne dem Ton geſchadet zu haben, kann es jetzt bei weitem mehr leiſten, als es früher mit dem

Digitized by Google

einfachen Zug im Stande war, das Beachtungswerthe aber ist, daß eine reinere Intonation hergestellt wurde. — Uebrigens erleidet die Schreibart durch die Hebel keine Aenderung.

Tromba Basso di pistoni (Baß-Trompete mit Maschine)

klingt, wie sie geschrieben wird, hat aber auch zur Erleichterung einen D- und Es-Bogen. Sie wird gewöhnlich bei Militärmusiken gebraucht, wo sie mit oder anstatt der Posaune verwendet wird. Die Baßtrompete ohne Maschine hat äußerst wenige Töne, daher sie beinahe nicht mehr gebraucht wird.

Ophiclélide, Corno Basso, Basso d'armonica, Bombardone, Contra-Basso.

Sämmtlich tiefe Baßinstrumente, vertreten daher den Contra-Baß bei den Militärmusiken. Sie bringen alle auf der Tabelle befindlichen Töne leicht und sicher hervor; nur zu den ganz tiefen und hohen Tönen gehört einige Uebung. Ihre hohen Töne sind nicht so ganz angenehm, majestätisch aber die im Sub-Baß, besonders wenn sie in der Octave mit andern Instrumenten unterstützt werden. — Auch giebt es noch einen Contra-Bombardon, von dem Instrumentenmacher Barth in München erfunden; welcher noch um eine Octave tiefer als der gewöhnliche Bombardon steht und ohne großen Luftaufwand äußerst kraftvoll im 16füßigen Baß sich bewegt.

Dritter Abschnitt.

Saiten-Instrumente.

Violino (Violine)

hat im Orchester die Hauptstimme auszuführen; doch erscheint sie auch oft als untergeordnete Stimme. Sie kann in ihrem großen Umfange aus allen Tonarten spielen, lange, schwellende Töne, sowie die geschwindesten Figuren mit Leichtigkeit hervorbringen. Im Orchester geht sie jedoch selten über das dreigestrichene A und wird doppelt besetzt, das ist, mit ersten und zweiten Violinen, wo sie gewöhnlich dann in Terzen, Sexten, Octaven, oder auch im Einklange mit einander gehen; auch hat die zweite oft aushaltende Doppeltöne, oder sie pizzicirt, d. i. sie reißt die Saiten wie die Harfe, während die erste Violine sanfte Melodieen vorträgt. — Ihre Anwendung ist zu mannigfaltig, um sie hier in Kürze erklären zu können, daher man, um sich mit ihr näher vertraut zu machen, wohl thut, gute Partituren, oder, in Ermangelung deren, wenigstens Violin-Orchesterstimmen mit Aufmerksamkeit durchzusehen.

Alto Viola (Bratsche).

Ihres weichen Tones halber giebt man ihr gewöhnlich Intervalle, welche nicht zu stark hervortreten sollen, z. B. die Quinte des Dreiklangs, Terz des Basses oder Quarte der Oberstimme im Sext-Accord, daher sie denn oft über die zweite Violine zu stehen kommt. — Oft trägt sie mit der Violine vereint die Melodie in der tiefen Octave vor, was von guter Wirkung ist; oft schreitet sie

Digitized by Google

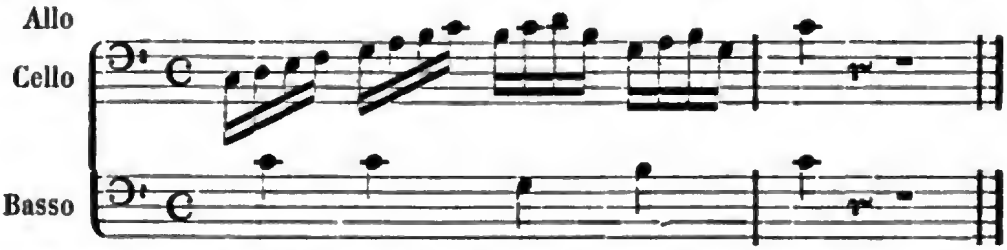
mit dem Baß in Octaven oder im Einklange fort; letzteres, wenn sie durch den Octavengang mit dem hochliegenden Baß die Melodie überschreiten konnte. Karl Maria v. Weber gab ihr auch in seinem Freischütz ein schönes Solo.

Violoncello.

Es führt im Orchester mit dem Violon vereinigt den Grund-Baß; auch geht es oft mit der Violine in der Octave bei einer gesangvollen Stelle, oft hat es selbstständige Solo, oft verstärkt es die Viola, den Fagott oder ein anderes Instrument, jedoch soll es sich nicht zu lange vom Grundton entfernen, weil man es seines durchdringenden Tones wegen bald vermißt.

Violon (Contra-Baß).

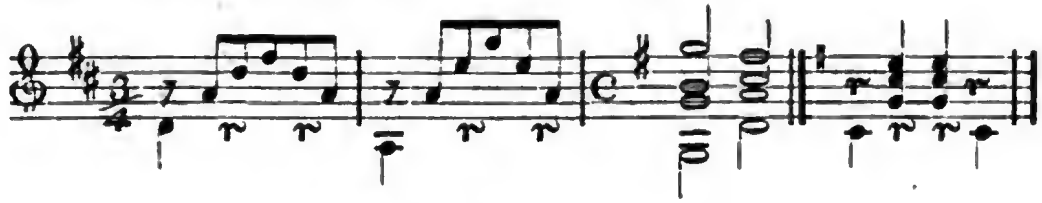
Der Contra-Baß spielt mit dem Cello aus einer Stimme den Grundbaß; wenn das Cello sehr schnelle oder springende Figuren hat, welche für den Contra-Baß nicht ausführbar sind, so thut man gut, wenn man für dieses Instrument eine Zeit lang eine eigene Stimme schreibt, z. B.:



Auch soll der Contra-Baß ohne Cello nicht zu tief gesetzt werden, da diese Töne ohne denselben in der Octave sehr undeutlich klingen.

Guitarre

eignet sich mehr als Begleitungsstimme, als zum Solo, doch wird sie zu beiden verwendet. In dem erstern Fall wird sie zwar in verschiedenen Figuren, doch größtentheils in Accorde gesetzt, wobei der Grundton immer eigens geschrieben wird, z. B.:



Pedalharfe.

Ein Solo- und Begleitungs-Instrument. Sie wird wie das Pianoforte auf zwei Systemen oder Zeilen geschrieben, und zwar die erste im Violin- und die zweite im Baß-Schlüssel. Gewöhnlich hat sie, selbst im Solo, vollstimmige Accorde oder arpeggirende Figuren.

Digitized by Google

Vierter Abſchnitt.
Taſten-Inſtrumente.

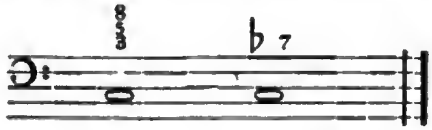
Pianoforte.

Wird auch, wie die Harfe, auf zwei Syſtemen geſchrieben, und iſt das tonreichſte Inſtrument. Für daſſelbe jedoch zu ſchreiben, iſt nicht rathſam, wenn der Componiſt nicht ſelbſt Clavierſpieler iſt, oder doch wenigſtens dieſes Inſtrument gut ſtudirt hat.

Organo.

Die Orgel hat im ganzen Pedal alle die auf der Tabelle angezeigten Töne, im gebrochenen aber die bezeichneten nicht.

Gewöhnlich wird auf eine Zeile der Grund-Baß geſchrieben und wenn die Orgel andere Stimmen unterſtützen ſoll, ſo werden die Accorde über demſelben mit Ziffern angezeigt, z. B.:



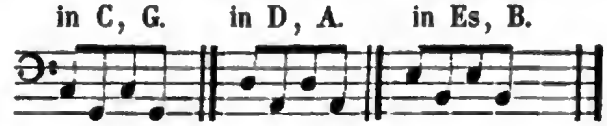
Bei Solo, z. B. Präludien, aber auf zwei Zeilen, gewöhnlich die erſte im Discant-, die zweite im Baß-Schlüſſel. Bei dieſem Inſtrument iſt beſonders ein eigenes Studium erforderlich, um für daſſelbe ſchreiben zu können, da die Bezifferung ihre beſondern Regeln hat.

Fünfter Abſchnitt.
Schlag-Inſtrumente.

Dieſe konnten, ihrer Eintönigkeit wegen, in die Tabelle nicht aufgenommen werden.

Timpani (Keſſelpauken)

werden ſowohl im Orcheſter, als bei der Cavallerie-Muſik verwendet. Ihr Umfang iſt nicht groß, nämlich vom F in der großen Octave bis in das F der kleinen Octave. Höher oder tiefer dulden ſie keine Stimmung mehr. Man giebt einer dieſer Pauken den Grundton oder Tonika, und der andern den Grundton des Dominanten-Accords und ſchreibt am Anfang die gewählte Tonart vor, z. B. Timpani in C, G. Die Noten werden, wie es die gewählte Tonart erfordert, geſchrieben; z. B.:



Doch ſuche man, daß man beim Vorſchreiben der Tonarten immer die Tonika als den wichtigeren Ton zuerſt nenne. Dieſe Tonika bekommt nun in den Tonarten B dur, C dur, D dur, Es dur, F dur

Digitized by Google

Verbesserungen.

Die große Ortsentfernung der Druckerei zu der dringend nothwendig gewordenen Eile, gestatteten keine Correctur; man bittet daher, nachstehende Verbesserungen gefälligst zu beachten:

Seite 3, Flauto Piccolo, 5. Zeile, statt „Uebertreibung zu hüten" vor verbotenen Fortschreitungen zu hüten.

Seite 5 in den Noten-Beispielen der Oboe, drittes Beispiel, statt „e f" es f.

Seite 5, Alt-Oboe, 2. Zeile, statt „herrschenden" haschenden, und im 2. Noten-Beispiel statt „h b" und „d b" soll h b und e b vorgezeichnet seyn.

Seite 9, Cornetto a pistoni, 8. Zeile muß es heißen: ein fertiger Bläser kann in einer Stimmung aus allen Tonarten blasen, doch dürfte dies sehr viele Gewandtheit voraussetzen. Aus diesem Grunde ꝛc.

Seite 10 in dem Noten-Beispiel des Posthorn gehört der Baßschlüssel auf die vierte Notenzeile. Ebenso im dritten Noten-Beispiel des Waldhorn Seite 12.

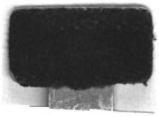
Bayerische Staatsbibliothek München

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google

H. Heinrich